

Andere Kohlevorkommen in Südniedersachsen

Vom südlichen Hils

16. August 1900:

Bei den oberhalb von Stroit im Forstorte „Aschhai“ (Forstamtsbezirk Wenzen) durch eine Dortmunder Gesellschaft vorgenommenen Bohrungen nach Steinkohlen ist man jetzt in einer Tiefe von etwa 250m „fündig“ geworden. Nachdem man schon vorher oberhalb Ammensen im Hilswald auf Steinkohlen gestoßen, sollen jetzt noch bei Hohenbüchen Bohrungen vorgenommen werden.

Erschließung eines neuen Kohlenreviers

9. November 1901:

Im Westen des Herzogthums Braunschweig, an der Grenze des hannoverschen Landes zieht sich der Gebirgszug des Hils hin, der eine Länge von ca. 20 Kilometer hat und dessen höchste Erhebung, die „bloße Zelle“, ca. 430 Meter hoch ansteigt. Ein großer Theil der Hilswaldungen befinden sich im Besitze des Frhrn. V. Löhneysen, dessen Schloß unweit des Dorfes Brunkensen am Fuße des Hils liegt. Unweit der historischen und von Touristen vielbesuchten Lippoldshöhle liegen Kohlenfelder, die sich in einer Länge von 7200 Meter erstrecken.

Diese Felder sind im April d. Js. von einem Kosortium erworben und werden jetzt in Betrieb genommen. Das Kaufkonsortium hat sich kürzlich als Gewerkschaft „Germania“ Brunkensen bei Alfeld a. L. gegründet und wird die Ausbeutung der Kohlenfelder energisch betreiben, zumal durch die Eröffnung der Bahnstrecke Duingen-Delligsen, die Anschluß an die Bahn Hameln-Elze-Hildesheim hat, die Abfuhr der gewonnenen Kohlen eine leichte ist und der Bahnhof Brunkensen in nächster Nähe des Schachtes liegt.

Die Bergwerksdirektoren Springorum – Dortmund und Heuer – Herne i.W. haben festgestellt, daß die Kohlenfelder aber auch an verschiedenen Stellen zu Tage stehen. Zur Zeit ist man mit dem Bau der Anlagen für die Förderung beschäftigt; so daß schon Mitte November mit der Gewinnung der Kohlen begonnen werden kann. Man hofft anfangs bis zu 3000 Zentner täglich zu fördern, später aber das zeh- bis fünfzehnfache, zumal die Qualität der Kohle eine gute sein soll. Der Grubenvorstand ist zusammengesetzt aus: Bergwerksdirektor Springorum – Dortmund, Frhr. v. Löhneysen – Brunkensen, Bergwerksdirektor Heuer – Herne i. W. Bankier L. Hanau – Mülheim a. Rh. und Rob. Wulff – Dortmund.

Es ist nicht ausgeschlossen, daß auch die dem Hils benachbarten Höhenzüge noch Kohlenbergen und sollen voraussichtlich auch dort Muthungen vorgenommen werden.

Hohenbüchen 14. December 1901:

Die schon seit längerer Zeit vorgenommenen Bohrungen auf Steinkohlen oberhalb Grünenplans sind jetzt, da man in einer Tiefe von 300 Meter angekommen ist, von einigermaßen günstigem Resultate begleitet. Die Kohle, welche man finde, ist freilich noch ein bischen jung, aber doch zu verwerten.

Noch jünger ist aber die Kohle, welche man aus den hier angelegten Kohlenbergwerken gewinnt. Da aber die Kohle sonst sehr vorzüglich ist und man hofft, in Weiterem entwickeltere Kohlen zu finden, fährt man mit der Ausbeutung rüstig fort. Nach Aussage von Fachleuten soll sie ja der englischen Kohle nicht viel nachstehen. Wietere Bohrversuche

nimmt man jetzt auch bei Delligsen nicht vor. Man nimmt an, daß sich das Kohlenlager von dort über Grünenplan-Kayerde nach Delligsen zieht.